

Lokaler Aktionsplan (LAP) Kreis Trier-Saarburg – Stadt Trier

**„VIELFALT TUT GUT. Jugend für Vielfalt,
Toleranz und Demokratie.“**

Bericht:

**Aufbereitung der Ergebnisse der ersten
Förderperiode**

01.10.2007 – 31.12.2008

vorgelegt von

Uta Hemmerich-Bukowski, Beate Stoff

Verein Jugend und Arbeit e.V.

Oerenstraße 15, 54290 Trier

www.verbundsystem-trier.de

Gefördert im Rahmen des Bundesprogramms „VIELFALT TUT GUT. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“

Inhaltsverzeichnis:

1. Einleitung	3
2. Inhalte und Ergebnisse der ersten Förderperiode	3
2.1 Rahmendaten	3
2.2 Ergebnisse der Einzelprojekte	5
2.3 Handlungsziele und ihre Umsetzung laut LAP	9
2.3.1 Leitziel I.....	9
2.3.2 Leitziel II.....	10
2.3.3 Leitziel III.....	11
2.3.4 Umsetzungsbedarf in der Förderperiode 2009	12
2.4. Zusammenarbeit in Begleitausschuss und Netzwerk.....	13
3. Auswahl von Projekten mit Modellcharakter/ guter Praxis	15
3.1 Kriterien der Beurteilung	15
3.2 Projekte mit Modellcharakter	16
3.2.1 AG Frieden: „Stolpersteine erzählen“	16
3.2.2 Lokale Agenda 21 Trier e.V.: „Interkulturelle Qualifizierung“.....	16
3.2.3 Transcultur e.V.: „Blick-Wechsel“.....	16
3.3 Projekte mit guter Praxis (Wiederholung, Einbindung ins Regelangebot).....	17
3.3.1 Jugendwerk Don Bosco: „Fremde(s) kennen lernen“	17
3.3.2 Exzellenzhaus e.V.: „Vortragsreihe zum Thema Rechtsextremismus in der Jugendkultur“	17
3.3.4 Katholische Landjugendbewegung Waldweiler „Junge Gemeinde 77“: „Anders ist o.k. – Vielfalt und Toleranz in Hochwald und Ruwertal“	17
3.3.5 Selbstverwaltetes Multikulturelles Zentrum Trier e.V.: „Module zur Förderung interkultureller Kompetenzen“	18
4. Ausblick	18

1. Einleitung

In der zweiten Förderperiode des Bundesprogramms „VIELFALT TUT GUT. Jugend für Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“, die im LAP Kreis Trier-Saarburg – Stadt Trier umgesetzt wird, beteiligt sich der Verein Jugend und Arbeit e.V. erneut mit dem Einzelprojekt „Externe Koordinierungsstelle“.

Durch die Leistungen der externen Koordinierungsstelle soll ein Beitrag dazu geleistet werden, die lokale Koordinierungsstelle, das lokale Netzwerk und die Einzelprojekträger in allen fachlichen und organisatorischen Belangen qualifiziert zu unterstützen.

Ein neuer Bestandteil des aktuellen Einzelprojekts ist die Aufbereitung der Ergebnisse der ersten Förderperiode. Der Blick ist dabei auf die Identifizierung von Projekten mit Modellcharakter gerichtet, um damit die Breitenwirksamkeit des LAP zu optimieren bzw. um von guten Ansätzen und Konzepten zu lernen und diese weiterhin einzusetzen und zu nutzen. Dadurch soll die Nachhaltigkeit gefördert werden.

2. Inhalte und Ergebnisse der ersten Förderperiode

2.1 Rahmendaten

Die erste Förderperiode, in welcher der Lokale Aktionsplan für den Landkreis Trier-Saarburg und die Stadt Trier umgesetzt wurde, erstreckte sich über den Zeitraum 01.10.2007 bis 31.12.2008.

Zunächst war lediglich eine zwölfmonatige Laufzeit vorgesehen, diese wurde auf Beschluss der Bundeskoordination flächendeckend für alle Fördergebiete um drei Monate verlängert.

Eine weitere Veränderung betraf das verfügbare Mittelvolumen: Ursprünglich stand für die erste Förderperiode ein Budget von 100.000 Euro zur Weiterleitung an Einzelprojekte zur Verfügung, dieses wurde im Frühjahr 2008 in zwei Schritten auf insgesamt 175.000 Euro aufgestockt. Dadurch konnten vom Begleitausschuss wesentlich mehr Einzelprojekte als zunächst angenommen bewilligt werden. Letztlich umgesetzt wurden Bundesmittel in Höhe von rund 165.050 Euro, zudem weitere Mittel in Höhe von ca. 14.600 Euro (v.a. Eigenmittel der Träger, aber auch Zuschüsse Dritter).

Im Berichtszeitraum 01.10.2007 bis 31.12.2008 wurden 20 Einzelprojekte durchgeführt:

Träger	Projektname
AG Frieden	Stolpersteine erzählen
Caritasverband für die Region Trier e.V. - Jugendmigrationsdienst	Interkulturelle soziale Gruppenarbeit in Hermeskeil und Saarburg
Deutsch-Israelische Gesellschaft Arbeitsgemeinschaft Trier	Ausstellung „Das hat´s bei uns nicht gegeben - Antisemitismus in der DDR“
Europäische Akademie des rheinland-pfälzischen Sports	FAIR im QUADRAT - Fußball für Toleranz
Evangelische Kirchengemeinde Trier	Ausstellungsprojekt "Anne Frank - eine Geschichte für heute"
Ev. Kirchenkreis Trier, Jugendreferat	Niederschwellige Projektangebote nach Bedarf der Jugendeinrichtungen vor Ort
Ex-Haus	Vortragsreihe "Rechtsextremismus in der Jugendkultur"
Ex-Haus	Initiierung eines Fanprojekts
Fachstelle Gewaltprävention Konz	Support - gemeinsam stark
Förderverein Gedenkstätte KZ Hinzert e.V.	Seminar zum Umgang mit rechtsextremen Aussagen
Jugendhilfezentrum Helenenberg	Vielfalt in der VG Trier-Land
Jugendnetzwerk Konz	Internetportal "Jugend + Vielfalt"
Jugendwerk Don Bosco	Fremde(s) kennen lernen
Jugendzentrum Hermeskeil e.V.	Vielfalt für MuT (Menschlichkeit und Toleranz)
Jugendzentrum Hermeskeil e.V.	Mittendrin im Drumherum
Katholische Landjugendbewegung (KJLB) Waldweiler	Anders ist o.k. - Vielfalt und Toleranz in Hochwald und Ruwertal
Lokale Agenda 21	Interkulturelle Qualifizierung
Selbstverwaltetes Multikulturelles Zentrum Trier e.V.	Module zur Förderung Interkultureller Kompetenzen
transcultur e.V.	BLICK-WECHSEL
Jugend und Arbeit e.V.	Externe Koordinierungsstelle

2.2 Ergebnisse der Einzelprojekte

Mit den 20 Einzelprojekten wurden 110.972 Kinder, Jugendliche und Erwachsene erreicht¹. Dazu gehören auch die rund 100.000 BesucherInnen der Anne-Frank-Ausstellung, die im September und Oktober in der Basilika in Trier stattfand und ebenfalls durch das Bundesprogramm unterstützt wurde. Die nachfolgende Auswertung berücksichtigt dies, indem die Angaben zu den Teilnehmendenzahlen jeweils inklusive und exklusive der AusstellungsbesucherInnen dargestellt werden.

Nach den „sonstigen Teilnehmenden“ (v.a. BesucherInnen der Anne-Frank-Ausstellung und der Ausstellung der Deutsch-Israelischen Gesellschaft) stellen MultiplikatorInnen und „lokale einflussreiche und deutungsmächtige Akteursgruppen“ die beiden größten Zielgruppen. Die Einzelprojekte für junge Menschen waren zumeist auf kleinere Gruppen ausgelegt, damit erklären sich der Abstand zu den beiden vorher genannten Gruppen und der vermeintliche Gegensatz zu den angesprochenen Zielgruppen.

Teilnehmende nach Zielgruppen	mit Ausstellung		ohne Ausstellung	
	absolut	relativ	absolut	relativ
Junge Menschen in strukturschwachen Regionen	1.846	1,7 %	1.846	16,8 %
Männliche Jugendliche aus „bildungsfernen“ Milieus	128	0,1 %	128	1,2 %
Kinder und jüngere Jugendliche	1.072	1,0 %	1.072	9,8 %
MigrantInnen	72	0,1 %	72	0,7 %
Eltern, ErzieherInnen, Lehrkräfte, SozialpädagogInnen	466	0,4 %	466	4,2 %
Lokale einflussreiche deutungsmächtige Akteursgruppen	3.374	3,0 %	3.374	30,8 %
MultiplikatorInnen	3.570	3,2 %	3.570	32,5 %
Sonstige TeilnehmerInnen	100.444	90,5 %	444	4,0 %
Summe	110.972	100 %	10.972	100 %

In vielen Einzelprojekten war die Resonanz größer als erwartet. Geplant hatten die Träger mit insgesamt 6.026 Teilnehmenden, diese Zahl wurde mit 10.972 Teilnehmenden (ohne AusstellungsbesucherInnen) deutlich übertroffen. Dies kann als ein Beleg für die besondere Breitenwirkung vieler Maßnahmen gewertet werden.

Hinsichtlich der mit den Einzelprojekten angesprochenen Zielgruppen dominieren Kinder und jüngere Jugendliche sowie junge Menschen in strukturschwachen Regionen (Schwerpunkt liegt auf der Altersgruppe der 13-18-Jährigen), gefolgt von MultiplikatorInnen (Altersgruppe 28-55 Jahre). Mehrfachnennungen waren möglich, daher enthält die nachfol-

¹ Alle nachfolgenden Angaben basieren auf den Rückmeldungen der Projektträger im Stammbblatt II zum jeweiligen Projektende.

gende Tabelle zwei Werte für relative Angaben: die erste Spalte bezieht sich auf die Summe aller Nennungen, die zweite Spalte auf die Summe aller durchgeführten Einzelprojekte (N = 20)

angesprochene Zielgruppen	absolut	relativ	relativ N=20
Junge Menschen in strukturschwachen Regionen	9	19,6 %	45,0 %
Männliche Jugendliche aus „bildungsfernen“ Milieus	3	6,5 %	15,0 %
Kinder und jüngere Jugendliche	9	19,6 %	45,0 %
MigrantInnen	3	6,5 %	15,0 %
Eltern, ErzieherInnen, Lehrkräfte, SozialpädagogInnen	7	15,2 %	35,0 %
Lokale einflussreiche deutungsmächtige Akteursgruppen	7	15,2 %	35,0 %
MultiplikatorInnen	8	17,4 %	40,0 %
Summe	46	100 %	100 %
Alter der angesprochenen Zielgruppen	absolut	relativ	relativ N=20
3 – 6 Jahre	0	0,0 %	0,0 %
7 – 12 Jahre	5	11,4 %	25,0 %
13 – 18 Jahre	14	31,8 %	70,0 %
19 – 27 Jahre	9	20,5 %	45,0 %
28 – 55 Jahre	13	29,5 %	65,0 %
ab 56 Jahre	3	6,8 %	15,0 %
Summe	44	100 %	100 %

Mit allen Projekten sollte auch ein Beitrag zur Förderung der Chancengleichheit von Mädchen und Jungen/ Frauen und Männern geleistet werden. Das Geschlechterverhältnis bei den Teilnehmenden war nahezu ausgewogen, der Mädchen-/Frauenanteil lag bei 51,7 % (56,3 % incl. AusstellungsbesucherInnen).

	mit Ausstellung		ohne Ausstellung	
	absolut	relativ	absolut	relativ
Teilnehmende nach Geschlecht				
davon männlich	48.497	43,7 %	5.297	48,3 %
davon weiblich	62.475	56,3 %	5.675	51,7 %
Summe	110.972	100 %	10.972	100 %

Von der externen Koordinierungsstelle wurden die Projektträger zum Thema „Gender Mainstreaming“ gezielt beraten und in der großen Mehrheit der Projekte gelang es, die ursprünglich gesteckten Ziele hinsichtlich Chancengleichheit auch zu erreichen. Basierend auf den Angaben in den Stammbblätter II kommt die externe Koordinierungsstelle zu dem Ergebnis, dass sechs Träger (30 %) die Chancengleichheitsziele vollständig und weitere

neun Träger (45 %) die Chancengleichheitsziele zum großen Teil erreicht haben. Drei Träger haben die Ziele kaum, zwei Träger gar nicht erreicht.

Die Hälfte der Projekte erfolgte im Tätigkeitsfeld „Außerschulische Jugend- und Erwachsenenbildung“, sieben Projekte fanden im Kontext offener Jugendarbeit statt, und in drei Projekten gab es Kooperationen mit weiterführenden Schulen aus Stadt und Landkreis. Mehrfachnennungen waren möglich, daher enthält die nachfolgende Tabelle zwei Werte für relative Angaben: die erste Spalte bezieht sich auf die Summe aller Nennungen, die zweite Spalte auf die Summe aller durchgeführten Projekte (N = 20)

Inhaltliche Tätigkeitsfelder	absolut	relativ	relativ N=20
Jugendarbeit	7	21,2 %	35,0 %
Jugendsozialarbeit	1	3,0 %	5,0 %
Kooperation Jugendsozialarbeit und Schule	1	3,0 %	5,0 %
außerschulische Jugend- und Erwachsenenbildung	10	30,3 %	50,0 %
Kooperation außerschulische Jugendbildung und Schule	2	6,1 %	10,0 %
Beratung	3	9,1 %	15,0 %
Qualifizierung / Fort- und Weiterbildung	4	12,1 %	20,0 %
andere	5	15,2 %	25,0 %
Summe	33	100 %	100 %

Gemäß den lokal festgelegten Hauptförderschwerpunkten fand in zwölf Projekten „Interkulturelles Lernen/ Antirassistische Bildung“ statt, „Demokratie- und Toleranzerziehung“ stand in der Hälfte der Einzelprojekte im Mittelpunkt. Besonderer Wert wird bei „VIELFALT TUT GUT.“ auf die Nachhaltigkeit der Projekte gelegt. Daher wurden in mehreren Projekten Dokumentationen oder Veröffentlichungen erstellt (z.B. Broschüre „Stolpersteine erzählen“). Bei anderen Projekten wurden Eltern und/ oder pädagogische Fachkräfte fortgebildet. Auch in dieser Rubrik waren Mehrfachnennungen möglich (s.o.).

Förderschwerpunkte	absolut	relativ	relativ N=20
Soziale Integration	3	7,0 %	15,0 %
Interkulturelles Lernen / Antirassistische Bildung	12	27,9 %	60,0 %
Interreligiöses Lernen	0	0,0 %	0,0 %
Kulturelle und geschichtliche Identität	3	7,0 %	15,0 %
Bekämpfung rechtsextremistischer Bestrebungen	10	23,3 %	50,0 %
Demokratie- und Toleranzerziehung	10	23,3 %	50,0 %
Stärkung der demokratischen Bürgergesellschaft	5	11,6 %	25,0 %
Summe	43	100 %	100 %

Am Ende des ersten Förderzeitraumes zeigten sich 18 der projektdurchführenden Träger (sehr) zufrieden mit den erreichten Projektzielen. Die Mehrheit gibt sowohl in der Einzelbewertung der Indikatoren als auch in der Gesamtbewertung ihres Projekts an, vollständig oder zum großen Teil die jeweils gesteckten Ziele erreicht zu haben.

Lediglich zwei Projekte konnten nicht mit dem erwarteten Erfolg abgeschlossen werden.

Bewertung der Zielerreichung	vollständig	zum großen Teil	kaum	gar nicht
Zielerreichung insgesamt	7	11	1	1
<i>-relativ -</i>	35,0 %	55,0 %	5,0 %	5,0 %
Erreichung Indikator 1	8	8	3	1
<i>-relativ -</i>	40,0 %	40,0 %	15,0 %	5,0 %
Erreichung Indikator 2	11	4	4	1
<i>-relativ -</i>	55,0 %	20,0 %	20,0 %	5,0 %
Erreichung Indikator 3	6	9	4	1
<i>-relativ -</i>	30,0 %	45,0 %	20,0 %	5,0 %

2.3 Handlungsziele und ihre Umsetzung laut LAP

Im LAP 2007/ 2008 wurden drei Leit-, sechs Mittler- und elf Handlungsziele formuliert. Im Berichtszeitraum (01.10.2007 - 31.12.2008) wurden mit den durchgeführten Projekten diese Ziele wie folgt erreicht:

2.3.1 Leitziel I

Leitziel I: Förderung einer von Toleranz, Respekt und Zivilcourage getragenen Grundhaltung, die auf ein Zusammenleben in kultureller Vielfalt zielt. Dies beinhaltet auch die Frage nach den Grenzen von Toleranz (Leitmotiv: Differenzierter Umgang - Dreiklang „Vielfalt, Toleranz und Demokratie“).

Mittlerziel a): Sensibilisierung, Bildung und Wissensvermittlung für MultiplikatorInnen/ Fachkräfte und junge Menschen, auch zum Thema „Mehrheiten – Minderheiten“

Handlungsziel 1: Mindestens zwei Schulungen pro Jahr: Schulungen für haupt-, neben- und ehrenamtliche MultiplikatorInnen (Themen z.B. neue Erscheinungsformen des Rechtsextremismus, Jugendkulturen, Musik) – Seminare nicht nur zielgruppenspezifisch, sondern mindestens eines auch gemischt/offen für Interessierte.

Dieses Handlungsziel wurde mit der Durchführung einer Vortragsreihe für MultiplikatorInnen vollständig erreicht.

Handlungsziel 2: Sammlung von Informationen und Kenntnissen sowie Erstellung eines „Methodenkoffers“ (Materialsammlung, Filme, Bücher, best practice) Sammlung „vor Ort“ und via Internet – Homepage zum Projekt, z.B. Ansprechpersonen für verschiedene Länder und Sprachen

Der Methodenkoffer ist im Aufbau und wird kontinuierlich über alle drei Förderjahre entwickelt werden. Das Handlungsziel wurde in den Projekten „Niedrigschwellige Projektangebote nach Bedarf der Jugendeinrichtungen vor Ort“, „Stolpersteine erzählen“ und „Initiierung eines Fanprojektes“ umgesetzt.

Handlungsziel 3: Ein Projekttag in allen Schulen der Region im Laufe des Projektzeitraumes zum Thema „Vielfalt tut gut“ (in weiterführenden und berufsbildenden Schulen).

Zur Erreichung dieses Handlungsziel, das sich über den gesamten Förderzeitraum erstreckt, wurden mit dem Einzelprojekt „Module zur Förderung interkultureller Kompetenzen“ erste Angebote durchgeführt.

Mittlerziel b): Förderung von Angeboten zur Einübung von Zivilcourage sowie eines differenzierten Umgangs mit Toleranz (im Hinblick auf (rechts)extremistische Ideologien)

Handlungsziel 4: Mindestens ein Training pro Zielgruppe: Interkulturelle Trainings für MultiplikatorInnen/ Fachkräfte (z.B. Sportvereine), junge Menschen und MitarbeiterInnen von Behörden

Erste Zielgruppentrainings wurden mit den Projekten „Interkulturelle Qualifizierung“ und „Fremde(s) kennen lernen“ erfolgreich absolviert.

Insgesamt kann für das Leitziel I und die Mittlerziele a) und b) von einer nahezu vollständigen Zielerreichung im ersten Förderjahr gesprochen werden.

2.3.2 Leitziel II

Leitziel II: Alle demokratischen Kräfte arbeiten konstruktiv, partnerschaftlich und vertrauensvoll zusammen, um Vielfalt, Toleranz und Demokratie vor Ort zu stärken.

Mittlerziel c) Breit angelegte Öffentlichkeitsarbeit (Ebenen, Medien, Zielgruppen etc.)

Handlungsziel 5: Mindestens 8 öffentlichkeitswirksame Aktionen wie z.B. Presseberichte, Sendungen im OK, Veröffentlichungen

Mit sechs Flyern, ca. 20 Presseankündigungen und -berichten von Einzelprojekten sowie der Durchführung zweier Ausstellungen (Anne-Frank-Ausstellung, Ausstellung „Das hat's bei uns nicht gegeben.“) wurde das Ziel für das erste Förderjahr vollständig erreicht.

Mittlerziel d) Netzwerketablierung zur Förderung des Dreiklangs „Vielfalt, Toleranz und Demokratie“

Handlungsziel 6: Mindestens 2 Netzwerkzusammenkünfte/ Jahr zum intensiven Fachaustausch

Dieses Handlungsziel wird im Gesamtprojekt differenziert umgesetzt. Bis zum Ende des ersten Förderzeitraumes sind die Mitglieder des Netzwerkes – Träger und Begleitausschuss - in insgesamt sechs gemeinsamen Treffen zum Fachaustausch und Information über das Programm zusammen gekommen. Am 04.09.2008 fand auf Einladung der Landeszentrale für politische Bildung eine Fachtagung in Trier statt, zu der die interessierte Öffentlichkeit eingeladen war. Die lokale Koordinierungsstelle war Kooperati-

onspartnerin und als Expertin in einem Workshop eingebunden. Am 30.09.2008 wurde die Trägerkonferenz zur Fortschreibung des LAP durchgeführt, an der über 30 interessierte AkteurInnen teilgenommen haben.

Handlungsziel 7: Einrichtung einer Informationsplattform im Internet und eines Newsletter zur Information

Die Einrichtung einer Informationsplattform im Internet ist erfolgt (Internetportal „Jugend + Vielfalt“, www.vielfalt-tut-gut-trier-saarburg.de). Ein Newsletter in Form eines Infomailings an die AkteurInnen wird entsprechend dem aktuellen Bedarf versandt.

Für das Leitziel II kann eine vollständige Zielerreichung konstatiert werden.

2.3.3 Leitziel III

Leitziel III. Förderung des Demokratieverständnisses und demokratischer Verhaltensweisen – Demokratie lernen heißt, mit Konflikten umgehen, mitbestimmen können und den interkulturellen Dialog zu führen.

Mittlerziel e): Gewaltprävention allgemein und für auffällige/gewalttätige Jugendliche. (Entwicklung von Handlungsalternativen)

Handlungsziel 8. Primär- und Sekundärprävention: mindestens ein Training/ Jahr jeweils zur allgemeinen Gewaltprävention und für auffällige Jugendliche

Elemente von Gewaltpräventionstrainings wurden in einem Projekt für auffällige Jugendliche („Blickwechsel“) umgesetzt und war Bestandteil in einem weiteren Projekt (Support“).

Mittlerziel f): Anknüpfung an für Jugendliche relevante und interessante Themen/ Handlungsfelder (Musik, Situation im Ort).

Handlungsziel 9: Partizipation von Jugendlichen fördern durch konkrete Projekte, Kontakte zur örtlichen Politik, Aktivitäten im Wahljahr 2009 – In der Mehrheit der Jugendeinrichtungen in Stadt und Kreis ist ein Kontakt mit (örtlichen) PolitikerInnen zustande gekommen, Schulen beteiligen sich an Juniorwahlen.

Die Aktivitäten zu Ziel 9 sind auf das Förderjahr 2009 bezogen.

Handlungsziel 10. In der Mehrheit der Verbandsgemeinden/Stadtteile sind Veranstaltungen für junge Menschen durchgeführt worden um sie z.B. „sattelfest“ zu machen, zu sensibilisieren, zu eigenem Engagement anzuregen, Partizipationsmöglichkeiten aufzuzeigen/ zu entwickeln.

Die Erreichung dieses Ziels ist mit der Durchführung von verschiedenen Projekten („Fair im Quadrat“, Support“, „Anders ist o.k.“, „Vielfalt in der VG Trier-Land“, „Blick-Wechsel“ „Mittendrin im Drumherum“) auf den Weg gebracht und zieht sich durchgängig durch den gesamten Förderzeitraum bis 2010.

Handlungsziel 11. Zwei interkulturelle Begegnungen/ Jahr (z.B. Sport, Feste, Freizeiten, Religionen im Gespräch).

Die anvisierte Durchführung von zwei interkulturellen Begegnungen wurde nicht vollständig erreicht, sondern war lediglich Bestandteil eines Projektes („Vielfalt für MUT“).

Die Handlungsziele des Leitziel III wurden somit überwiegend erreicht.

Zusammenfassend kann im ersten Förderzyklus für alle drei Leitziele von einer sehr zufriedenstellenden Zielerreichung auf der Ebene der Handlungsziele gesprochen werden.

Da bei der Zielformulierung für den ersten LAP der gesamte Förderzeitraum 2007 – 2010 in den Blick genommen wurde, wurden eine Reihe von Handlungszielen formuliert, die übergreifend während der Gesamtlaufzeit angestrebt werden. Deren weitere Umsetzung erfolgt nun in der aktuellen Förderperiode.

2.3.4 Umsetzungsbedarf in der Förderperiode 2009

Aus dem Resümee der ersten Förderperiode ergibt sich für die laufende Förderperiode folgender Umsetzungsbedarf, der – neben der Weiterführung der überwiegend langfristig angelegten durchgängigen Handlungsziele - die noch bestehenden Lücken füllen soll:

- Mindestens zwei Schulungen für haupt-, neben- und ehrenamtliche MultiplikatorInnen zum Thema „Erscheinungsformen des Rechtsextremismus“,
- Ergänzung und Fertigstellung des Methodenkoffers,

- ein Projekttag in allen Schulen der Region zum Thema „Vielfalt tut gut“ (in weiterführenden und berufsbildenden Schulen),
- interkulturelle Trainings für MultiplikatorInnen/ Fachkräfte (z.B. Sportvereine) und junge Menschen,
- mindestens acht öffentlichkeitswirksame Aktionen wie z.B. Presseberichte, Sendungen im OK, Veröffentlichungen,
- Mindestens zwei Netzwerkzusammenkünfte zum intensiven Fachaustausch,
- Weiterführung und Pflege der Internetplattform,
- mindestens ein Training jeweils zur allgemeinen Gewaltprävention und für auffällige Jugendliche,
- Förderung der Partizipation von Jugendlichen durch konkrete Projekte, Kontakte zur örtlichen Politik, Aktivitäten im Wahljahr 2009,
- Durchführung von Veranstaltungen für junge Menschen, um sie z.B. „sattelfest“ zu machen, zu sensibilisieren, zu eigenem Engagement anzuregen, Partizipationsmöglichkeiten aufzuzeigen/ zu entwickeln,
- zwei interkulturelle Begegnungen (z.B. Sport, Feste, Freizeiten, Religionen im Gespräch).

Bei der Überarbeitung des LAP für die Förderperiode 2009 wurden drei Handlungsziele neu aufgenommen wurden, die ebenfalls in Einzelprojekten zu bearbeiten sind:

- Projekte, die das Ziel der Vermittlung/ Vertiefung historischen Wissens (NS-Zeit) mit Gegenwartsrelevanz haben.
- In allen Projekten mit/ für junge Menschen ist Wertevermittlung / Werteerziehung in einer pluralen Gesellschaft (Menschenwürde, Gleichberechtigung) ein Bestandteil.
- Regionale Netzwerke werden motiviert, die Thematik von "Vielfalt tut gut." aufzugreifen (technische und inhaltliche Unterstützung).

2.4. Zusammenarbeit in Begleitausschuss und Netzwerk

In der Förderperiode 2007/ 2008 fanden sechs Treffen des Begleitausschusses mit den Trägern der Einzelprojekte und der lokalen Koordinierungsstelle statt, in denen der Erfahrungsaustausch, aktuelle Informationen über die laufenden Projekte und die Diskussion neuer Tendenzen und Ergebnisse auf der Tagesordnung standen.

Der Begleitausschuss wurde in allen Sitzungen durch die Koordinierungsstelle über den aktuellen Stand der Programmumsetzung – Finanzplanung, Mittelabfluss, Meldungen und Anfragen der Regiestelle – informiert.

Über den Stand der Projektumsetzung informierten die Projektträger die Mitglieder des Begleitausschusses selbst. Im öffentlichen Teil der Sitzungen, zu dem alle Träger von laufenden Einzelprojekten eingeladen wurden, erstatteten diese einen kurzen Bericht über den bisherigen Projektverlauf und standen für Rückfragen zur Verfügung. Die Berichte der Träger wurden durch die jeweiligen ProjektpatInnen ergänzt.

3. Auswahl von Projekten mit Modellcharakter/ guter Praxis

Das Aufgabenspektrum der externen Koordinierungsstelle umfasst neben Zuarbeiten zur Programmorganisation und Beratung der Projektträger auch eine fachliche Begutachtung der durchgeführten Einzelprojekte. Ziel ist es dabei unter anderem, bei gelungenen Projektumsetzungen übertragbare Elemente oder Gesamtvorhaben zu identifizieren und dann die Übertragung oder auch Einbindung in das Regelangebot der Träger, der MultiplikatorInnen oder beteiligten AkteurInnen anzuregen und zu unterstützen.

In einer detaillierten Betrachtung wurden alle durchgeführten Einzelprojekte des Förderzeitraumes 2007/ 2008 einer kritischen Prüfung durch die externe Koordinierungsstelle unterzogen, um Projekte mit Modellcharakter auszuwählen.

3.1 Kriterien der Beurteilung

Um eine einheitliche Betrachtungsweise anzuwenden, wurden folgende drei Beurteilungskriterien für die Auswahl der Projekte mit Modellcharakter formuliert:

1. Das Einzelprojekt wurde erfolgreich umgesetzt.

Eine erfolgreiche Umsetzung liegt dann vor, wenn das Vorhaben wie angestrebt im geplanten Umfang durchgeführt wurde, die gewünschten Effekte erzielt und die angestrebte Anzahl an Teilnehmenden mindestens erreicht wurde. (Indikatoren werden als „überwiegend oder vollständig erreicht“ bewertet).

2. Das Einzelprojekt ist übertragbar.

Die Übertragbarkeit muss dabei nicht für das gesamte Projekt (1:1 Umsetzung) gewährleistet sein, sondern kann sich auf einzelne Elemente beschränken.

3. Im Einzelprojekt muss ein besonderer (z.B. innovativer, ungewöhnlicher) Ansatz zu erkennen sein.

Die Besonderheit kann sich dabei auf einen Methode, eine Zielgruppe, die vorbildliche Umsetzung von Gender Mainstreaming, die Erstellung eines gelungenen Produktes oder die Durchführung einer gelungenen Aktion beziehen.

Bei der Auswahl und Entscheidungsfindung für die folgenden Projekte mit Modellcharakter wurde deutlich, dass sich eine Reihe von Einzelprojekten mit dem gewählten Auswahl-schema schwerlich fassen lassen, wie etwa die Vorarbeiten zur Umsetzung eines umfangreichen Folgeprojektes und somit außerhalb dieses Betrachtungsrahmens stehen.

3.2 Projekte mit Modellcharakter

Die folgenden drei der insgesamt 20 Einzelprojekte entsprechen aus Sicht der externen Koordinierungsstelle in besonderer Weise den Kriterien eines Projektes mit Modellcharakter.

3.2.1 AG Frieden: „Stolpersteine erzählen“

Die vom Projektträger formulierten Ziele wurden gemäß den Erfolgsindikatoren insgesamt vollständig erreicht. Die Rundgänge wurden wie geplant durchgeführt und erreichten 232 Teilnehmende. Zur Weiterentwicklung des bisherigen Angebotes wurde die Broschüre „Stolpersteine erzählen“ erstellt. Der neu entwickelte Rundgang sowie die Arbeit mit der Broschüre werden nun ins Regelangebot übernommen. Der erprobte Ansatz, für die jeweilige Gruppe (Alter, Geschlecht, beruflicher Kontext etc.) individuell passende Rundgänge zusammen zu stellen, kann auch auf andere Regionen übertragen werden.

Die im Projektverlauf entwickelte Broschüre wird von der externen Koordinierungsstelle als ein herausragendes Produkt gewürdigt. Sowohl die Gesamtgestaltung als auch die Sorgfalt einer geschlechtergerechten Bild- und Textgestaltung tragen zu dieser Entscheidung bei.

3.2.2 Lokale Agenda 21 Trier e.V.: „Interkulturelle Qualifizierung“

Wie geplant wurde ein interkulturelles Training mit Mitarbeitenden aus verschiedenen Verwaltungen durchgeführt. Die Zielsetzung wurde gemäß den Indikatoren mit einer geringen Einschränkung vollständig erreicht. Das Training ist auch zum Einsatz für die Arbeit mit anderen MultiplikatorInnen und Personengruppen geeignet.

Als besonderes Element des Trainings sieht die externe Koordinierungsstelle das sehr individuelle Eingehen auf die jeweilige Arbeitssituation der einzelnen Teilnehmenden an. Dem Gruppentrainings vorangestellt erfolgte der Besuch des Arbeitsplatzes aller Teilnehmenden durch die Trainerin. Dies ermöglicht eine sehr passgenaue Ausrichtung der Trainingsinhalte auf den aktuellen Bedarf.

3.2.3 Transcultur e.V.: „Blick-Wechsel“

Das Einzelprojekt „Blick-Wechsel“ wurde in der vorgesehenen Laufzeit erfolgreich umgesetzt. Das Angebot stieß bei den Jugendlichen auf große Resonanz, die Teilnehmendenzahl bewegte sich im Projektverlauf häufig an der Obergrenze. Die angestrebte Zielsetzung wurde gemäß den definierten Indikatoren vollständig erreicht. Der Ansatz, Respekt

und Toleranz sowie soziale Kompetenzen über ein körperbetontes Angebot zu vermitteln, ist in hohem Maße zur Übertragung in andere Angebote geeignet.

Als herausragendes Element wird die gesamte Umsetzung des zeitlich umfangreichen Angebotes angesehen. Die Erarbeitung der anspruchsvollen körperlichen Fertigkeiten, die Kontinuität der Gruppe über den gesamten Zeitraum und die fast beiläufige Einübung sozialer Kompetenzen wie Hilfsbereitschaft, Rücksichtnahme, Zuverlässigkeit und Verbindlichkeit kennzeichnen die Besonderheit dieses Einzelprojektes.

3.3 Projekte mit guter Praxis (Wiederholung, Einbindung ins Regelangebot)

Mit wenigen Ausnahmen wurden alle Einzelprojekte erfolgreich umgesetzt und trugen so dazu bei, die gemeinsamen Ziele des LAP im Programmgebiet Trier-Saarburg wie anfangs beschrieben zu erreichen. Beispielhaft sind nun noch einige weitere Projekte aufgeführt, die sich in hohem Maße für eine wiederholte Durchführung in anderem Kontext oder für die Übernahme in das Regelangebot des Trägers eignen.

3.3.1 Jugendwerk Don Bosco: „Fremde(s) kennen lernen“

Mit sehr unterschiedlichen Workshopangeboten wurden im Projekt Jungen und Mädchen in einem Brennpunktstadtteil mit anderen Kulturen in Berührung gebracht.

Die Vielfalt und Mischung des Methodeneinsatzes zeichnen dieses Projekt aus und empfehlen es für die Übernahme ins Regelangebot des Trägers sowie für eine Übertragung in andere Regionen des Programmgebietes.

3.3.2 Exzellenzhaus e.V.: „Vortragsreihe zum Thema Rechtsextremismus in der Jugendkultur“

Die Vortragsreihe mit verschiedenen Vorträgen erreichte mit gutem Erfolg die angesprochenen Zielgruppen.

Eine Fortsetzung dieses Aufklärungs- und Informationsangebotes für MultiplikatorInnen, Eltern und Jugendliche ist wünschenswert und sollte sowohl vom Träger selbst als auch von anderen Trägern im Bereich des LAP durchgeführt werden.

3.3.4 Katholische Landjugendbewegung Waldweiler „Junge Gemeinde 77“: „Anders ist o.k. – Vielfalt und Toleranz in Hochwald und Ruwertal“

Der Projektansatz, Jugendliche und junge Menschen, die die offenen Jugendräume in den Verbandsgemeinden nutzen, in die Entwicklung eines entsprechenden Veranstaltungsan-

gebotes einzubinden, hat sich mit Erfolg bewährt und sollte auch weiterhin praktiziert werden.

3.3.5 Selbstverwaltetes Multikulturelles Zentrum Trier e.V.: „Module zur Förderung interkultureller Kompetenzen“

Mit den im Projekt entwickelten Modulen liegen eine Reihe von Bausteinen vor, mit denen im Schulunterricht das Thema „interkulturelle Kompetenzen“ mit verschiedenen kreativen Methoden bearbeitet werden kann. Die Einzelmodule können in beliebiger Kombination miteinander verknüpft werden und ermöglichen so eine flexible Anpassung an die jeweilige Unterrichtssituation. Das Projekt eignet sich durch diese Flexibilität besonders für eine Übertragung in andere Regionen des Fördergebiets.

In einigen Fällen wurden mit einem Einzelprojekt ein Konzept aufgegriffen, das sich bereits in anderen Regionen und Zusammenhängen bewährt hat und nun hier im LAP umgesetzt. Diese Projekte (zwei Ausstellungsprojekte, ein Sportprojekt) wurden – auch bei zum Teil sehr erfolgreicher Umsetzung – hier in dieser Aufstellung nicht berücksichtigt.

4. Ausblick

In der aktuellen Förderperiode gilt es nun, auf der einen Seite die angestrebten Handlungsziele weiterhin umzusetzen und auf der anderen Seite bei Bedarf auch flexibel auf aktuelle Entwicklungen einzugehen.

Die Erfahrungen der vergangenen Förderperiode haben gezeigt, dass die Träger in der Region bereits ein tragfähiges Netzwerk bilden, in dem mit unterschiedlichen Methoden und Herangehensweise sehr kreativ die Themen Vielfalt, Toleranz und Demokratie(verständnis) mit den unterschiedlichen Zielgruppen bearbeitet werden können.

Als Schwerpunkte lassen sich für die aktuelle Förderperiode

- eine breitere Aktivierung durch markante Öffentlichkeitsarbeit,
- die Verfestigung und Ausweitung des Netzwerkes und
- die Intensivierung der bisherigen Ansätze

als Entwicklungslinien herausarbeiten. Die bisherigen Projektergebnisse sprechen für ein Gelingen dieses Vorhabens.